



Kurzinformation

Grundlagen der Vermögensabschöpfung

Dem Grundsatz „**Straftaten dürfen sich nicht lohnen**“ folgend besteht ein kriminalpolitisches Bedürfnis, dass Straftäter aus ihren Taten keine Vermögensvorteile ziehen dürfen. Daher verfolgt das Recht der Vermögensabschöpfung das Ziel, rechtswidrige Vermögensverschiebungen zugunsten von Straftätern wieder rückgängig zu machen. Das geschieht durch die gerichtliche Anordnung der **Einziehung**, welche in den **§§ 73-76b StGB** geregelt ist.

Nach **§ 73 Abs. 1 StGB** ordnet das Gericht die Einziehung von rechtswidrig erlangten Vermögenswerten an. Als **Anknüpfungstaten** kommen **jegliche Straftaten** in Betracht, auch Fahrlässigkeitsdelikte und lediglich versuchte Straftaten (Eser/Schuster, Rn. 3 f.). Die Anordnung ist zwingend; das Gericht hat hierbei **keinen Ermessensspielraum** (Heuchemer, Rn. 8). Nur unter den engen Voraussetzungen des § 421 Abs. 1 StPO kann das Gericht mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft von der Einziehung absehen (vgl. BGH, Rn. 6). Ist die Einziehung des Taterlangten im Original nicht mehr möglich, so ist stattdessen gem. **§ 73c StGB** die **Einziehung von Wertersatz** anzuordnen.

Das Gericht hat unter bestimmten Voraussetzungen auch die Möglichkeit, **Vermögenswerte von Dritten** einzuziehen, welche nicht an der Straftat beteiligt waren (**§ 73b StGB**). Eine Einziehung ist selbst dann möglich, wenn wegen der zugrunde liegenden Tat keine Verurteilung erfolgt (sog. **erweiterte Einziehung**). Nach **§ 73a Abs. 1 StGB** ordnet das Gericht die Einziehung an, wenn eine Verurteilung wegen einer rechtswidrigen Tat erfolgt und die fraglichen Vermögenswerte zwar **nicht aus dieser**, aber doch aus einer (**irgendeiner**) **anderen** rechtswidrigen Tat stammen. **§ 76a StGB** geht sogar noch einen Schritt weiter und erlaubt die **selbständige Einziehung** in Fällen, in denen **überhaupt keine Verurteilung** erfolgt, sei es aus rechtlichen oder tatsächlichen Hinderungsgründen (§ 76a StGB Abs. 1; Joecks/Meißner, Rn. 5) oder weil die zugrunde liegende Tat verjährt ist (§ 76a StGB Abs. 2). Einen Sonderfall betrifft **§ 76a Abs. 4 StGB**. Hiernach soll bei bestimmten, in § 76a Abs. 4 Satz 3 StGB bezeichneten Straftaten das Gericht sogar nur **bei bloßem Verdacht** die Einziehung anordnen, wenn es von der rechtswidrigen Herkunft der sichergestellten Vermögenswerte überzeugt ist. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Vorschrift des § 437 Satz 1 StPO, wonach das Gericht seine Überzeugung von der Rechtswidrigkeit insbesondere auf ein grobes Missverhältnis zwischen dem Wert des Gegenstandes und den rechtmäßigen Einkünften des Betroffenen stützen kann.

Schließlich ist noch die (fakultative) Einziehung nach den **§§ 74-74f StGB** zu nennen. Diese bezieht sich insbesondere auf Gegenstände, die durch eine vorsätzliche Tat hervorgebracht (**Tatprodukte**) oder zu ihrer Begehung gebraucht oder bestimmt gewesen sind (**Tatmittel**).

Quellen:

- BGH: Bundesgerichtshof, Urteil vom 21. November 2018 – Az.: 2 StR 262/18, zitiert nach juris.
- Eser/Schuster: Kommentierung von § 73 StGB, in: Schönke/Schröder, Kommentar zum Strafgesetzbuch, 30. Auflage 2019.
- Heuchemer: Kommentierung von § 73 StGB, in: Beck'scher Online Kommentar StGB, 50. Edition, Stand: 1. Mai 2021.
- Joecks/Meißner: Kommentierung von § 76a StGB, in: Münchener Kommentar zum StGB, 4. Auflage 2020.
- StGB: Strafgesetzbuch (StGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. November 1998 (BGBl. I S. 3322), das zuletzt durch Art. 1 des Gesetzes vom 12. August 2021 (BGBl. I S. 3544) geändert worden ist, abrufbar unter (letzter Abruf dieser und aller weiteren Internetquellen am 27. August 2021): <https://www.gesetze-im-internet.de/stgb/> (dt.) / https://www.gesetze-im-internet.de/englisch_stgb/ (engl. – Stand der englischen Fassung: 19. Juni 2019).
- StPO: Strafprozeßordnung (StPO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 7. April 1987 (BGBl. I S. 1074, ber. S. 1319), die zuletzt durch Art. 2 des Gesetzes vom 12. August 2021 (BGBl. I S. 3544) geändert worden ist, abrufbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/stpo/> (dt.) / https://www.gesetze-im-internet.de/englisch_stpo/ (engl. – Stand der englischen Fassung: 11. Juli 2019).
